

Wenn Gott den Tisch deckt

Thematische Predigt (Palm 23,5; 1. Kor 10 + 11 u.a.)¹

Bei uns zuhause wird sonntags der Tisch festlicher gedeckt als sonst die Woche über. Vielleicht ist das bei euch auch so?

Und wie ist oder wäre das, **wenn GOTT den Tisch deckt?**

Macht ER das? Für uns? Für dich und mich?

Zumindest betet David:

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

*Du salbst mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein.*²

GOTT als Gastgeber.

ER stellt einen Tisch auf³ und ordnet auf ihm alles Nötige an.

Nicht zuhause in der Küche oder guten Stube, wo wir unter uns sind und feiern und der böse Alltag draußen ist.

Sondern im Angesicht der Feinde, mitten im Stress,

mitten in dem, was mir zusetzt, was mich bedrängt, und mir zu schaffen macht.

Ich muss nicht warten, bis ich zur Ruhe komme.

Sondern mitten im Leid, wenn ich unter Druck bin,

Ablehnung, Hass und Widerwärtigkeiten erlebe,

mitten da drin deckst Du mir erstmal den Tisch

und lässt mich mein Dasein heiter genießen.⁴

Und das, was Du mir gibst, stärkt mich, baut mich auf –

gerade dann, wenn andere mich runtermachen und demontieren.

Deine Gaben, die Du mir servierst, sind wie ein Schutzwall,

den all meine Widersacher nicht überwinden können.

Mein Sieg gegen all die Feindseligkeiten des Lebens

besteht einfach im Essen und Trinken.

Das betet und erfährt David.

Und dann noch etwas, was bei unseren Mahlzeiten nicht vorkommt, aber dann, **wenn GOTT den Tisch deckt:**

Du salbst mein Haupt mit Öl.

Das kann Heilung bedeuten.

Hirten salbten damals die Köpfe ihrer Schafe, um Wunden zu heilen.

Und damit beginnt ja der Psalm: *Der HERR ist mein Hirte...*

Der HERR ist mein Hirt – und mein Wirt.

Außer dem Essen und Trinken für den Mund gibt es da noch Öl für den ganzen Kopf.

Die Salbung mit Öl bedeutet in der Bibel Ausrüstung mit GOTTES Geist,

z.B. um ein Priester, König oder Prophet in GOTTES Autorität sein zu können.

Gesalbt mit Öl: Gesättigt mit Segen und Kraft und Klarheit von GOTT her.

Und mit Ehre. Das Salben mit Öl war auch eine besondere Ehrung.

¹ Thematische Predigt zum Wunschthema Abendmahl zu einem „Blickwechsel“-Gottesdienst der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Lengfeld am 13.09.2020.

² Ps 23,5. Weitere Stellen, in denen davon die Rede ist, dass GOTT einen Tisch deckt, wären: (Ps 78,19 – negativ) Hiob 36,16; Jes 25,6; Luk 22,29-30; 1 Kor 10,21; Hebr 13,10; (Offb 7,17)

³ „breitet ihn aus“ könnte / müsste man wörtlich übersetzen. Ursprünglich ist da wohl an ein Stück Leder auf dem Boden gedacht...(TWAT)

⁴ Hirsch z.St.

Wenn andere mich angreifen, an den Pranger stellen,
verfolgen, verklagen, meine Posts löschen,
genau dann wird mir von höchster Stelle die größte Ehre zuteil:
GOTT *deckt mir den Tisch* und salbt *mein Haupt mit Öl*.

Und noch etwas: „*Du schenkst mir voll*“ ein – übersetzt Luther.
Nun, das sollte auch bei uns so sein.

Ich mag keine halb eingeschenkten Kaffeetassen,
höchstens nach der vierten Tasse oder so, ehe ich Herzrasen kriege.
Aber hier steht eigentlich: *Mein Becher fließt über*.

Normalerweise springen bei so etwas Hausfrau und Gäste erschrocken und hektisch auf,
um das wieder in Ordnung zu bringen.

Nicht so, **wenn GOTT den Tisch deckt**.

Da geht es höchstens um eine Fülle und Freude, die uns aufspringen lässt.

GOTT gibt viel mehr als genug.

Eine bis zum Berauschen sättigende Fülle.⁵

Zusammengefasst bedeutet das alles:

Wenn GOTT den Tisch deckt... ... dann gibt ER maßlos, überfließend Sein Heil.

Im Himmel wird das ganz gewiss so sein.

Aber Psalm 23 spricht von der Erde und all der Not und Angst

und all den Widerwärtigkeiten und Dunkelheiten, die man hier erleben kann.

Da mittendrin deckt GOTT den Tisch – bereitet ein Fest, lässt uns zur Ruhe kommen,
beschenkt uns überfließend und stärkt uns so, dass wir als Sieger aufstehen.

David hat das immer wieder erfahren und betet das in Psalm 23.

Du bereitest vor mir einen Tisch...

Wer das Neue Testament kennt, weiß:

Der Psalm 23 weist über sich selbst hinaus hin zu Jesus Christus, den guten Hirten.⁶

Er erfüllt das, was David betet, noch einmal neu. Wie?

Zunächst: Jesus hat oft mit allen möglichen

und sogar mit allen unmöglichen Leuten gegessen.

Manche haben dabei eine totale Verwandlung erfahren. Zachäus zum Beispiel.⁷

Dabei hat Jesus sich eher einladen lassen.

Den Tisch hat Er nicht gedeckt, sondern sich bedienen lassen.

Aber allein Seine Anwesenheit hatte revolutionäre Auswirkungen!

Als ob Er der Herr des Mahls wäre. Und das war Er!

Und dann steht das schönste aller Familienfeste an, die größte Festmahlzeit.

Da gabs Lamm und einiges andere dazu.

Jesus ist es wichtig, das mit Seinen Jungs zu feiern.⁸

Er schickt zwei von ihnen los und sagt ihnen:

Geht in die Stadt, da wird euch ein Mann auffallen,
der einen Krug Wasser trägt (sonst machten das die Frauen).

Dem folgt. Er wird euch in ein Haus nach oben in die gute große Stube führen.

Und dort bereitet alles vor, deckt den Tisch mit allem Nötigen.⁹

Also Jesus deckt nicht den Tisch. Das tun die Jünger.

⁵ Delitzsch. Ansonsten habe ich u.a. verwendet: S.R. Hirsch, Psalmen, Schneider, Das Buch der Psalmen (WStb.), McDonald, Kommentar zum AT und andere Kommentare.

⁶ Siehe Joh 10

⁷ Luk 19,8-9

⁸ Luk 22,15

⁹ Mark 14, 12-16; Luk 22,7-13

Dann nehmen sie alle Platz.

Sein Freund, der zum Feind wurde, ihn verraten und dem Tod ausliefern wird, sitzt mit am Tisch.

Trotzdem feiert Jesus die Erlösung, das Gedenken an die Befreiung aus Ägypten, das Passahfest.

Das ist ein Familienfest wie bei uns Weihnachten.

Auf dem Speiseteller, dem Sederteller ist nicht Neunerlei,¹⁰

sondern sind sechs vorgeschriebene Speisen,

dazu noch 5 Becher Wein mit einer bestimmten Bedeutung.

Das Festmahl läuft nach einer festen Ordnung¹¹ ab.

Da ist geregelt und feste Tradition, wann man was fragt, sagt und isst und trinkt.

Jesus hält es genau so.

Aber dann bricht Er alle Regeln.

Er tut etwas, was keine Hausfrau und kein Hausherr tun würde, selbst beim größten Festmahl nicht.

Er gibt nicht irgendwelche Festspeisen, Gaben, Leckereien aus. Sondern sich selbst.

**Jesus nahm das ungesäuerte Brot,
dankte (sprach den Lobpreis¹²) und brach es
und gab es Seinen Jüngern und sprach:
Nehmt und esst, das ist Mein Leib,
der für euch gegeben wird.
Das tut zu meinem Gedächtnis.
Ebenso nahm Er auch den Kelch nach dem Mahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmt, trinkt alle daraus,
dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu Meinem Gedächtnis.**

Was ist da passiert?

Ob man das so sagen kann:

In diesem Festmahl deckt eigentlich GOTT den Tisch und gibt uns Seinen Sohn zu essen und zu trinken?

Oder ist das zu extrem ausgedrückt?

Kann man das überhaupt angemessen ausdrücken, beschreiben, was da geschieht?

Bei dieser verwunderlichsten oder wunderbarsten aller Mahlzeiten?

Gibt es eine Mahlzeit, bei der mehr geschieht?

Was passiert beim sogenannten Abendmahl?

Schon die Bezeichnung ist ja merkwürdig, zumal wir es meistens morgens feiern.

Abendmahl am Sonntag Morgen, (fast vor dem Aufstehen).

Geht's noch? – würde zumindest jeder normale Mensch, der noch nicht christlich verkorkst ist, fragen.

Das Wort im Urtext bedeutet einfach *Mahlzeit*, und zwar vor allem die Hauptmahlzeit.¹³

Und die war und ist in Israel und im Orient eben abends, bei uns eher mittags.

Paulus setzt noch ein Wort davor und spricht vom *Herrenmahl*.¹⁴

Wäre schon mal eindeutiger als unser „Abendmahl“.

¹⁰ Für die, die es nicht wissen: Das ist eine Weihnachtstradition im Erzgebirge (nicht weit weg vom Aberglauben...)

¹¹ Seder

¹² so Matth 26,26; Mark 14,22

¹³ δεῖπνον – deipnon

¹⁴ κυριακὸν δεῖπνον – kyriakon deipnon, das zum Herrn gehörige Mahl. Die Lutherübersetzung in 1 Kor 11,20 „das Abendmahl des Herrn“ finde ich nicht besonders glücklich.

Ob man auch „Jesusmahl“ sagen könnte?
 Wäre vielleicht immer noch besser als „Abendmahl“.
 Es ist jedenfalls nicht etwas zum Einschlafen gemeint.
 Und auch nicht etwas, was man verschlafen sollte.
 Dafür ist es doch viel zu kostbar – oder?
 Wenn Jesus das, was über den guten Hirten in Psalm 23 gesagt wird, nicht nur erfüllt,
 sondern sogar übertrifft,
 dann müsste doch für das Herrenmahl
 zumindest all das auch gelten, was in Psalm 23 steht – und dann noch viel mehr – oder?
 GOTT bereitet einen Tisch. Mitten im Alltag.
 Mitten im Stress, unter feindlichen Bedingungen.
 Mitten im bedrängenden Alltag lässt GOTT mich Mein Dasein heiter genießen.
 Und darüber hinaus **Sein** Dasein, Seine Gegenwart,
 die Gegenwart von Jesus Christus unter Brot und Wein.
 Seine Anwesenheit hat revolutionäre Auswirkungen!
Das tut zu Meinem Gedächtnis.
 Das bedeutet nicht nur: Zu meiner Erinnerung.
 Es kann auch bedeuten: *Das tut zu Meiner Vergegenwärtigung.*
 Jesus kommt zu mir und gibt mir Sich selbst.
 Dann gilt doch erst recht:
 Was ER gibt, baut mich auf, stärkt mich, mittendrin in allem anderen.
 Diese Mahlzeit gibt mir Kraft, ja lässt mich siegen,
 ist wie ein Schutzwall gegen all das, was mich bedrängt.
 Mein Sieg kommt durch Essen und Trinken.
 Und wenn das alles durch GOTTES Geist heute Wirklichkeit wird,
 dann gilt für das Herrenmahl auch das,
 was ich über das Salben mit Öl gesagt habe.
 (Wobei es eine Salbung mit Öl auch extra geben darf!
 Das haben wir als evangelische Christen weitgehend vergessen,
 obwohl auch das im Neuen Testament steht.)
 Da geht es um Heilung – Zurüstung – Bevollmächtigung.
 Gesättigt werden mit Segen, Kraft und Klarheit von GOTT her.
 Was für eine Ehre ist es für uns,
 wenn GOTT uns sozusagen den Tisch deckt und Jesus sich selbst uns gibt?
 Gibt uns etwas, was uns mehr aufwerten könnte?
 Kann es noch Größeres geben?
 Wie könnte ein Christ das geringschätzen?
 Doch eigentlich nur, wenn er es nicht verstanden hat
 oder wenn GOTT und Jesus ihm nichts bedeutet.

Paulus schreibt einmal:¹⁵

*Der Kelch des Segens, für den wir loben und danken,
 ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi,
 die Teilhabe am Blut von Christus?*

*Das Brot, das wir brechen,
 ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi,
 dass wir Anteil haben und bekommen am Leib von Christus?*

Merkwürdigerweise dreht Paulus hier die Reihenfolge um,
 spricht erst vom Kelch und dann vom Brot.
 Ob er einen Grund dafür hat?

¹⁵ 1 Kor 10,16

Vielleicht den, dass das Blut von Jesus Christus das Wichtigste ist? Worum geht es da?
*Das Blut von Jesus, GOTTES Sohn, macht uns rein von aller – tatsächlich von **aller** – Sünde, schreibt Johannes.*¹⁶
 Da sind wir beim Kern des christlichen Glaubens, beim Zentrum.
 Und was ist es dann mit dem Leib?
 Der wurde verwundet und zerschunden, getötet.
 Und Jesaja schaute schon voraus:
*Durch Seine Wunden sind wir geheilt.*¹⁷
 Da könnte es also um Heilung gehen, innere und äußere.
 Das Abendmahl als Medizin. „Medizin der Unsterblichkeit“, sagten die Kirchenväter.
 Wo gibt's das noch?
 Wie könnte man das Herrenmahl gering achten?
 Doch, das konnte man schon immer.
 In 1. Korinther 11 lesen wir,
 dass die Christen dort sehr lässig damit umgegangen sind.
 Sie haben es gar nicht richtig von normalen Mahlzeiten unterschieden.
 Und Paulus erklärt ihnen einen Zusammenhang,
 der ihnen wohl noch gar nicht aufgegangen war:
*Wer auf unwürdige Weise von dem Brot isst
 oder von dem Kelch des Herrn trinkt,
 der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn.*¹⁸
Schuldig am Leib und Blut des Herrn?
 Dann habe ich es im Herrenmahl tatsächlich genau damit zu tun:
 Mit dem Leib und Blut des Herrn Jesus, also mit Ihm selbst!
 Wer sich daran schuldig macht, fährt Paulus fort, *isst und trinkt es sich selber zum Gericht.*
 Das heißt, *viele* sind vom Herrenmahl statt gesund und stark,
krank und schwach geworden und *nicht wenige* sogar *vorzeitig gestorben.*¹⁹
 Nicht, weil sie sich mit Corona angesteckt hätten.
 Sondern weil sie den, der die Krone trägt, den Herrn, *nicht geachtet*
und Seinen Leib nicht unterschieden haben von dem, womit man es sonst zu tun hat.
 Krass!
 Ein Mahl, das nicht nur Wirkung hat auf Geschmacksnerven und Sättigungsgrad.
 Sondern es kann Heil – oder auch Gericht bringen!
 Heute noch? Gute Frage!
 Heute hat die ganze Kirche beim Herrenmahl Angst vor Corona,
 aber niemand mehr davor, dass der Herr des Mahles ihn richten könnte.
 Er tut es scheinbar auch nicht. Warum nicht?
 Weil wir alles richtig machen und Er keinen Grund mehr dafür hat?
 Das denke ich eher nicht.
 Sondern wohl eher deshalb, weil ER sich zurückgezogen hat
 und wir nicht mehr in derselben Gottesgegenwart leben wie die erste Gemeinde.
 Man kann GOTTES Gegenwart nicht sakramental herbeizaubern.
 Wir denken heute schnell, wir kriegen alles selbst hin.
 Kraft eigener Wassersuppe und auf unsere eigene Weise.
 Und da lässt ER uns eben selber machen.
 Kirche und Gemeinschaft funktionieren scheinbar genauso gut sowohl mit
 als auch ohne GOTT oder Jesus oder den Heiligen Geist,
 egal, ob ER aktuell da ist oder nicht.

¹⁶ 1. Joh 1,7

¹⁷ Jes 53,5, vgl. Matth 8,17 und 1. Petr 2,24

¹⁸ 1. Kor 11,27

¹⁹ 1. Kor 11,29-30

Schon mal aufgefallen? Vermutlich nicht.
 Denn die wenigsten merken den Unterschied.
 Wenn GOTT uns erwecken dürfte und würde,
 dann würden wir den himmelweiten Unterschied sofort erkennen.
 Wenn GOTT tatsächlich da ist, **kann** das gar nicht ohne Wirkung sein.
 Ob uns da etwas verloren gegangen oder abhanden gekommen ist?
 Ob wir da etwas zurückgewinnen könnten oder müssten?
 GOTTES kostbare Gegenwart – überhaupt – und auch in diesem besonderen Mahl.
*„GOTT, der Seinen eigenen Sohn nicht verschont hat,
 sondern hat Ihn für uns alle dahingegeben –
 wie sollte ER uns mit Ihm nicht alles schenken?“*, fragt Paulus.²⁰
 Jesus, Sein Leib, Sein Blut, für Dich gegeben – dahingegeben...
Wenn GOTT den Tisch deckt, geht es genau darum.
 Beim Herrenmahl darf und soll das gegenwärtig und konkret werden:
 GOTT schenkt uns mit Jesus alles!
 Dieses „alles“ darfst du Glauben mit etwas Konkretem füllen:
 Vergebung, Heilung, Kraft, Klarheit, Zurüstung, Ermutigung,
 Trost, Hilfe, neue Heilsgewissheit,
 die Gewissheit: Ich bin durch Jesus gerecht und unanlagbar,
 oder was es auch sei.
 Dies im Glauben empfangen, es verinnerlichen, verdauen und dann daraus leben.
Wenn GOTT den Tisch deckt –
 wer wollte da nicht dabei sein und davon nehmen?

Gebet²¹

Herr Jesus Christus – Dich beten wir an.
 Wir dürfen kommen, wie wir sind.
 Du lässt uns nicht, wie wir sind.
 Wir schauen auf Dich – und werden verwandelt und erneuert.
 Du hast auf Dich genommen unsere Schwachheit, unsere Sünde, unsere Krankheit.
 Du hast auf Dich genommen unsere Angst, unsere Anfechtung, alle Schuld.
 Wir dürfen kommen als die Armen
 und werden von Deinem göttlichen Reichtum beschenkt.
 Wir dürfen kommen als die Leeren und Ausgebrannten
 und werden mit Deiner Liebe gefüllt.
 Wir dürfen kommen mit unserer Schwachheit
 und werden mit Deiner Kraft gefüllt.
 Wir dürfen kommen mit unseren Fragen.
 Du kommst mit Deinem Frieden und mit Deinem Wort.
 Du hast Dich für uns gegeben.
 Du hast Dich für uns zerbrechen lassen.
 Wir dürfen nehmen und essen.
 Unser Leben wird heil durch Dich.
 Wir danken Dir.
 Und beten Dich an.
 Amen.

²⁰ Röm 8,32

²¹ Anregungen dazu kommen von Hanna Hümmel, Lass leuchten mir Dein Angesicht, Selbitz 1995, S. 160